



KDE-Plasma-Desktop auf einem Raspberry Pi 5

EIN ERFAHRUNGSBERICHT VON HELMUT HINTERTHÜR

Vorwort.....	1
Die Kommandozeile	2
Bootfähige SD-Karte	3
Installation	5
Systemeinstellungen.....	7
Anzeige-Einrichtung.....	8
Region und Sprache	9
Darstellung.....	10
Anwendungen auf Arbeitsfläche-Fensterleiste	11
Hintergrund Bildschirmsperre	11
Aktionen Bildschirmränder – Bildschirmecken.....	12
Kurzbefehle.....	12
Automatisch anmelden.....	13
KDE-Passwortspeicher	14
Suche	14
Software	15
Windows-Schriften	16
Fensterkacheln	17
Miniprogramme.....	18

KDE-Plasma-Desktop auf einem Raspberry Pi 5

EIN ERFAHRUNGSBERICHT VON HELMUT HINTERTHÜR

Vorwort

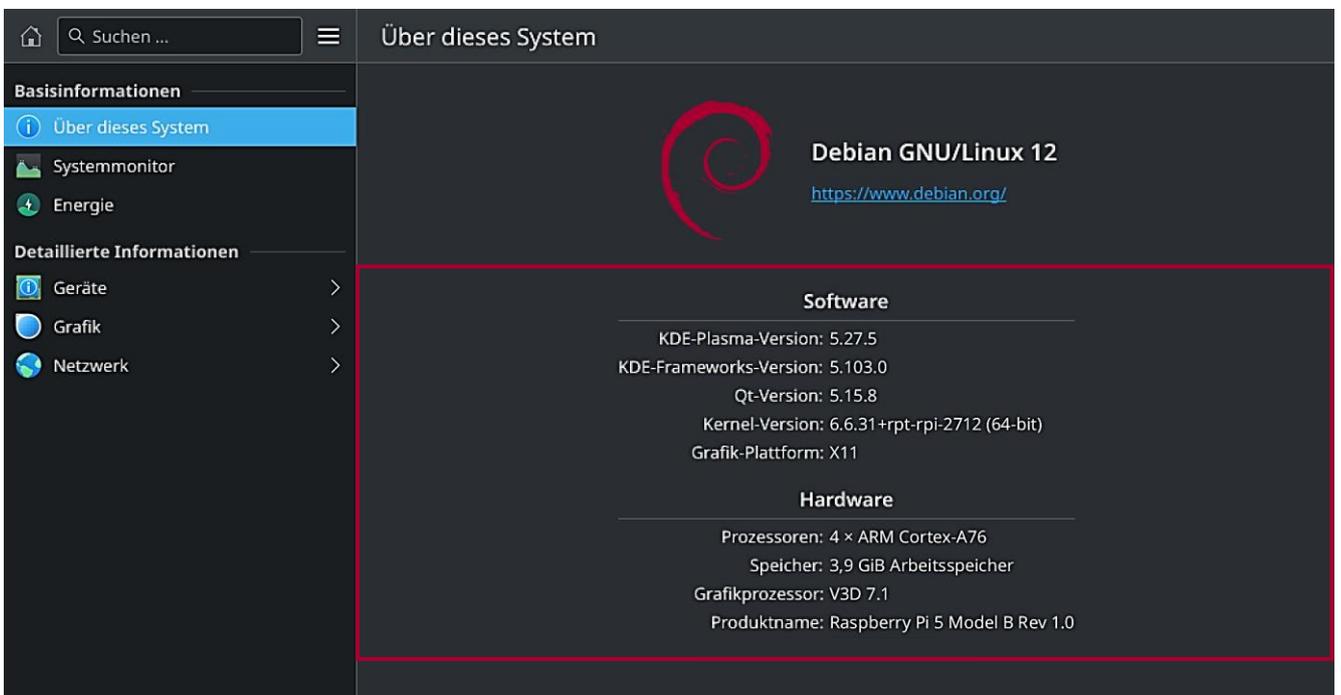
Das [Raspberry Pi OS](#) ist das Betriebssystem für den [Raspberry Pi](#). Für den neuen Raspberry Pi 5 kommt nur das im Oktober 2023 erschienene Raspberry Pi OS „**Bookworm**“ in Frage.

Das Raspberry Pi OS ist optimal an den Raspi angepasst, allerdings ist der Standard-Desktop **Pixel** sehr spartanisch eingerichtet, sodass nur wenig Spielraum für kreative Anpassungen bleibt. Linux-Anfänger werden hier und da Schwierigkeiten bei der Einrichtung von Desktop und System haben. Umsteiger von Windows auf Linux finden aber das gewohnte klassische Layout mit Startmenü und Taskleiste vor.

Ich habe verschiedene Linux-Distributionen mit unterschiedlichen Desktop-Umgebungen getestet, u. a. den [GNOME-Desktop](#) mit der [LTS-Version 24.04](#) von [Ubuntu auf dem Raspberry Pi 5](#). Der Gnome-Desktop eignet sich für Nutzer, die einen einfach bedienbaren Desktop bevorzugen. Windows-Anwender müssen sich erst damit anfreunden.

Mein Favorit bei den Desktop-Umgebungen ist der [Plasma-Desktop von KDE](#). Auf meinem Hauptrechner läuft [Kubuntu](#) 24.04 mit der KDE-Plasma-Version 5.27, also Ubuntu mit dem Plasma-Desktop.

Mithilfe verschiedener Informationen aus dem Internet habe ich das Raspberry Pi OS mit dem Plasma-Desktop auch auf dem Raspberry Pi installiert.



Suchen ...

Über dieses System

Basisinformationen

- Über dieses System
- Systemmonitor
- Energie

Detaillierte Informationen

- Geräte >
- Grafik >
- Netzwerk >

Debian GNU/Linux 12
<https://www.debian.org/>

Software

- KDE-Plasma-Version: 5.27.5
- KDE-Frameworks-Version: 5.103.0
- Qt-Version: 5.15.8
- Kernel-Version: 6.6.31+rpt-rpi-2712 (64-bit)
- Grafik-Plattform: X11

Hardware

- Prozessoren: 4 x ARM Cortex-A76
- Speicher: 3,9 GiB Arbeitsspeicher
- Grafikprozessor: V3D 7.1
- Produktname: Raspberry Pi 5 Model B Rev 1.0

Die Kommandozeile

Der direkte Weg zur Kommunikation mit dem System ist die [Kommandozeile](#). Sie entspricht der Befehlszeile in der Eingabeaufforderung und in der PowerShell von Windows. Ein sogenanntes [Terminal](#) stellt eine textbasierte Schnittstelle für die direkte Kommunikation mit dem System zur Verfügung.

Wer noch keine Erfahrung damit hat, weil man bei Windows die Eingabeaufforderung gar nicht oder nur selten benutzt hat, sollte sich erst mal nicht abschrecken lassen. Auch bei Linux wird das meiste über grafische Benutzeroberflächen erledigt. Doch manches geht oft schneller mit direkten Befehlseingaben und manchmal geht es auch nur so.

Bei KDE-Plasma findet man das Terminal in den Anwendungen unter „System/Konsole (Terminal)“.

Hier kann man manuell Programme starten, Software installieren oder entfernen, Informationen anzeigen lassen. Will man administrative Aufgaben erledigen, muss der Befehl „sudo“ vorangestellt werden. Nach Bestätigung des Befehls mit der Eingabetaste wird das Benutzerpasswort abgefragt.

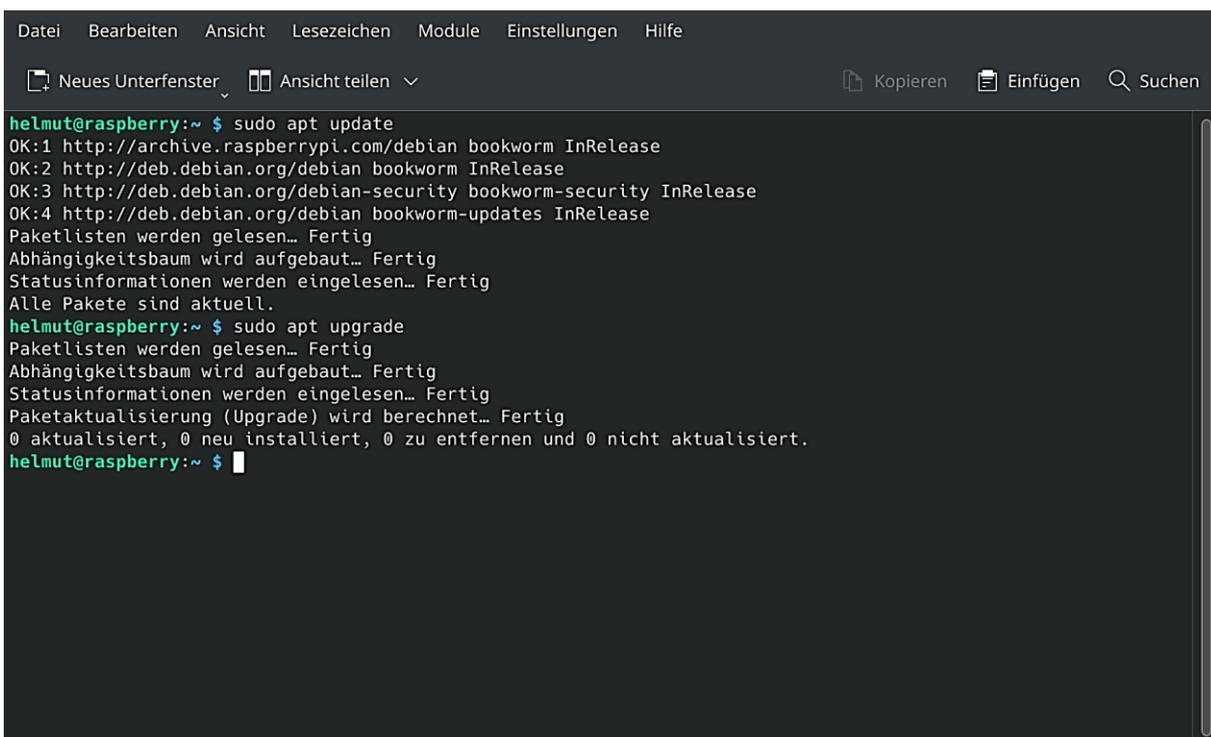
Um Updates kümmert sich die Aktualisierungsverwaltung mit entsprechenden Informationen. Schaden kann es aber nicht, wenn man zwischendurch mit diesen Befehlen das System aktualisiert:

Neueinlesen der Paketlisten

`sudo apt update`

Installierte Pakete auf verbesserte Version aktualisieren

`sudo apt upgrade`



```
helmut@raspberrypi:~$ sudo apt update
OK:1 http://archive.raspberrypi.com/debian bookworm InRelease
OK:2 http://deb.debian.org/debian bookworm InRelease
OK:3 http://deb.debian.org/debian-security bookworm-security InRelease
OK:4 http://deb.debian.org/debian bookworm-updates InRelease
Paketlisten werden gelesen... Fertig
Abhängigkeitsbaum wird aufgebaut... Fertig
Statusinformationen werden eingelesen... Fertig
Alle Pakete sind aktuell.
helmut@raspberrypi:~$ sudo apt upgrade
Paketlisten werden gelesen... Fertig
Abhängigkeitsbaum wird aufgebaut... Fertig
Statusinformationen werden eingelesen... Fertig
Paketaktualisierung (Upgrade) wird berechnet... Fertig
0 aktualisiert, 0 neu installiert, 0 zu entfernen und 0 nicht aktualisiert.
helmut@raspberrypi:~$
```

Eine Anleitung zum Terminal findet man [hier](#).

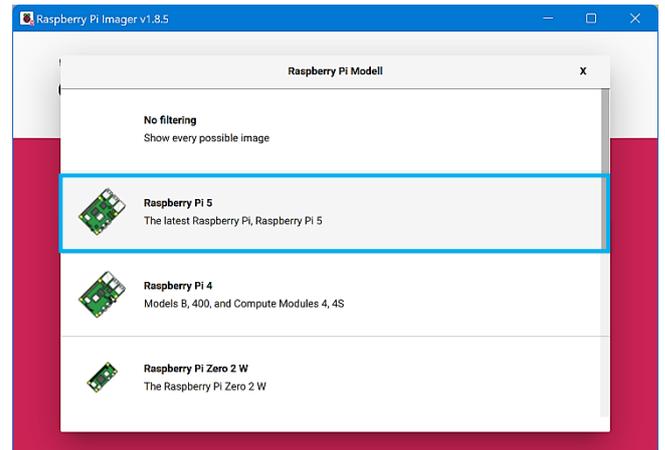
Eine Befehlsübersicht findet man [hier](#).

Bootfähige SD-Karte

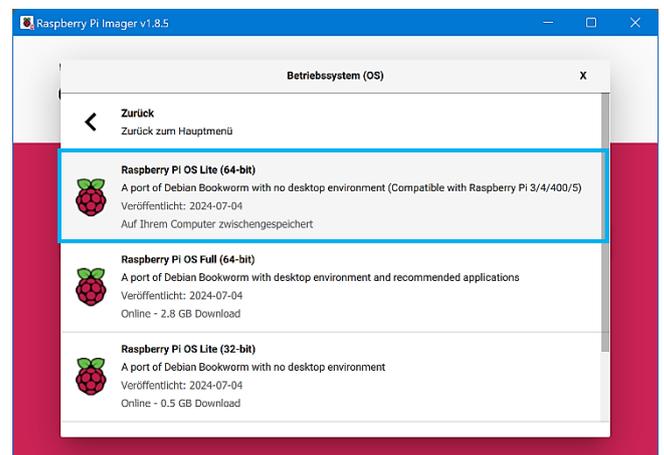
Betriebssysteme für den Raspberry Pi werden in der Regel von einer möglichst schnellen [microSD-Karte](#) gestartet. Dazu müssen sie auf die Speicherkarte geschrieben werden.

Das kostenlose Tool „[Raspberry Pi Imager](#)“ hilft auf einfache Weise dabei, das Raspberry Pi OS oder andere Betriebssysteme auf eine microSD-Karte zu übertragen. Es steht für Windows, macOS und die Linux-Distribution Ubuntu zur Verfügung. Zur Installation auf dem Raspberry Pi gibt man `sudo apt install rpi-imager` in ein Terminal-Fenster ein.

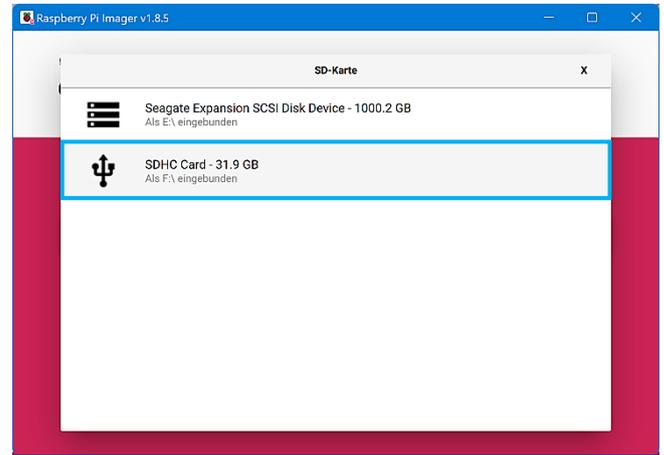
Zuerst steckt man eine SD-Karte (Adapter mit microSD-Karte) in den SD-Kartenleser und startet das Tool. Danach wählt man im Drop-Down-Menü unter „Modell wählen“ das Raspberry Pi Modell aus.



Unter „OS wählen“ stehen die zum ausgewählten Modell passenden Betriebssysteme zur Verfügung. Für den neuen Raspberry Pi 5 kommt nur das im **Oktober 2023** erschienene Raspberry Pi OS „Bookworm“ infrage. Um den Plasma-Desktop statt Pixel-Desktop des Raspberry zu installieren, muss das Raspberry Pi OS Lite (ohne Desktop) gewählt werden.



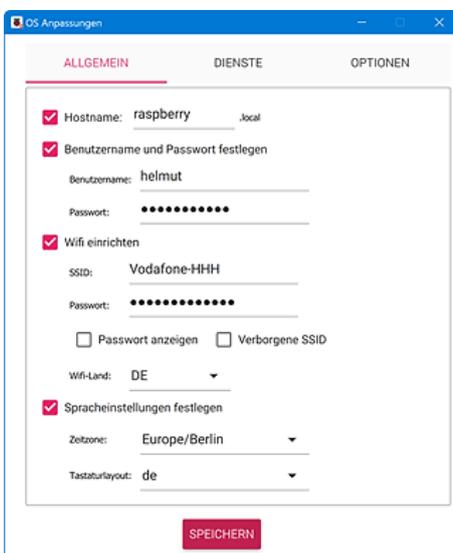
Jetzt muss unter „SD-Karte wählen“ der Datenträger bestimmt werden, auf den das Betriebssystem geschrieben werden soll. Unter Umständen wird aber nicht nur die eingesteckte SD-Karte aufgelistet, sondern ggf. auch andere installierte Datenträger. Da bei dem Schreibvorgang alle darauf vorhandene Daten gelöscht werden, muss die Auswahl sehr sorgfältig geschehen.



Mit einem Klick auf „Weiter“ öffnet sich das Dialogfeld „OS Anpassungen anwenden?“.

Wird „Einstellungen bearbeiten“ gewählt, kann man vorab einige Einstellungen bearbeiten, die sonst bei der Installation des Betriebssystems abgefragt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass genaue Eingaben gemacht werden, da das Benutzerpasswort nicht verifiziert wird und die Installation bei einem falschen Passwort für die WLAN-Verbindung abbricht. Am besten geschieht das mithilfe der Zwischenablage und vorher kontrollierten Passwörtern.

Wird diese Möglichkeit nicht genutzt, müssen bei der Installation Sprache und Tastatur ausgewählt und Benutzername und Passwort festgelegt werden. Da dabei kein WLAN eingerichtet wird, sollte der Raspberry per Netzwerk-Kabel mit dem Router verbunden sein, um ggf. Updates nachladen zu können.



Man gibt dem Raspberry Pi einen eindeutigeren Namen im Netzwerk, legt einen Benutzernamen und ein Passwort fest, gibt die Zugangsdaten für das WLAN ein und ändert die Zeitzone und das Tastaturlayout auf Berlin bzw. DE für Deutschland.

In der Registerkarte „Dienste“ kann [SSH](#) vorab aktiviert werden, um ggf. von einem anderen Rechner auf den Raspberry zugreifen zu können.

Die Optionen der Registerkarte „Optionen“ können, müssen aber nicht aktiviert werden.

Die gemachten Einstellungen und die Sicherheitsabfrage werden mit Klick auf „Ja“ bestätigt.

Das erforderliche Quell-Image wird direkt von einem Webserver heruntergeladen und die SD-Karte ggf. formatiert. Die entsprechenden Daten schreibt die Software anschließend auf die SD-Karte und verifiziert sie anschließend. Das kann je nach Rechner drei bis vier Minuten dauern.

Installation

Bevor man den Raspberry Pi einschaltet, müssen Netzteil, Monitor, Maus und Tastatur angeschlossen sein. Falls die Internetverbindung noch nicht im Raspberry Pi Imager eingerichtet wurde, sollte jetzt der Rechner per Netzkabel mit dem Router verbunden werden.

Dann die microSD-Karte in den dafür vorgesehenen Steckplatz stecken. Sobald die Platine mit Strom versorgt wird, startet die Installation mit den vorab gemachten Anpassungen.

Die Installation läuft in einem Terminal-Fenster ab und kann deshalb nicht mit Screenshots dokumentiert werden.

Eingaben und Befehle werden generell mit der Eingabetaste bestätigt.

Nach einer kurzen Zeit erscheint der Linux-Prompt für weitere Eingaben. Es erfolgt die Aufforderung, sich mit dem Benutzernamen und dem Benutzerpasswort einzuloggen.

Bevor man weitermacht, sollte das System aktualisiert werden, um spätere Probleme zu vermeiden.

Dazu gibt man nacheinander die Befehle `sudo apt update` und `sudo apt upgrade` ein und bestätigt sie durch **Drücken der Eingabetaste**. Die Frage „Do you want to continue? - Möchten Sie fortfahren?“ wird durch Drücken der Tasten „y“ und „Eingabetaste“ bejaht.

Sobald der Linux-Prompt wieder erscheint, wird der Befehl zur Installation des Plasma-Desktops eingegeben:

```
sudo apt install kde-plasma-desktop
```

Die folgende Frage „Do you want to continue?“ wird wieder durch Drücken der Tasten „y“ und „Eingabetaste“ bestätigt.

Jetzt kann man eine Tasse Kaffee trinken, denn die Installation des Desktops dauert 10-15 Minuten.

Sobald der Linux-Prompt wieder erscheint, wird der Befehl zur Installation des Displaymanagers eingegeben:

```
sudo apt install lightdm
```

Bei der Installation erscheint diese Abfrage. Es muss „sddm“ ausgewählt und mit OK bestätigt werden.

```
Configuring lightdm
A display manager is a program that provides graphical login capabilities for the X Window System.
Only one display manager can manage a given X server, but multiple display manager packages are
installed. Please select which display manager should run by default.
Multiple display managers can run simultaneously if they are configured to manage different servers;
to achieve this, configure the display managers accordingly, edit each of their init scripts in
/etc/init.d, and disable the check for a default display manager.
Default display manager:
lightdm
sddm
<Ok>
```

Um den Desktop startklar zu machen, wird das Konfigurationstool des Raspberry mit `sudo raspi-config` gestartet.

Mit der Tabulatortaste, den Richtungstasten (Pfeiltasten) und der Eingabetaste kann man bequem navigieren.

```
Raspberry Pi Software Configuration Tool (raspi-config)
1 System Options      Configure system settings
2 Display Options     Configure display settings
3 Interface Options   Configure connections to peripherals
4 Performance Options Configure performance settings
5 Localisation Options Configure language and regional settings
6 Advanced Options    Configure advanced settings
8 Update              Update this tool to the latest version
9 About raspi-config  Information about this configuration tool
<Select>              <Finish>
```

System Options auswählen und öffnen (Eingabetaste)

```

Raspberry Pi Software Configuration Tool (raspi-config)
S1 Wireless LAN      Enter SSID and passphrase
S2 Audio             Select audio out through HDMI or 3.5mm jack
S3 Password          Change password for the 'helmut' user
S4 Hostname          Set name for this computer on a network
S5 Boot / Auto Login Select boot into desktop or to command line
S6 Splash Screen     Choose graphical splash screen or text boot
S7 Power LED        Set behaviour of power LED
S8 Browser           Choose default web browser

<Select>                                <Back>

```

Boot/Auto Login auswählen und öffnen (Eingabetaste)

```

Raspberry Pi Software Configuration Tool (raspi-config)
B1 Console           Text console, requiring user to login
B2 Console Autologin Text console, automatically logged in as 'helmut' user
B3 Desktop           Desktop GUI, requiring user to login
B4 Desktop Autologin Desktop GUI, automatically logged in as 'helmut' user

<Ok>                                <Cancel>

```

B3 Desktop auswählen (Eingabetaste)

```

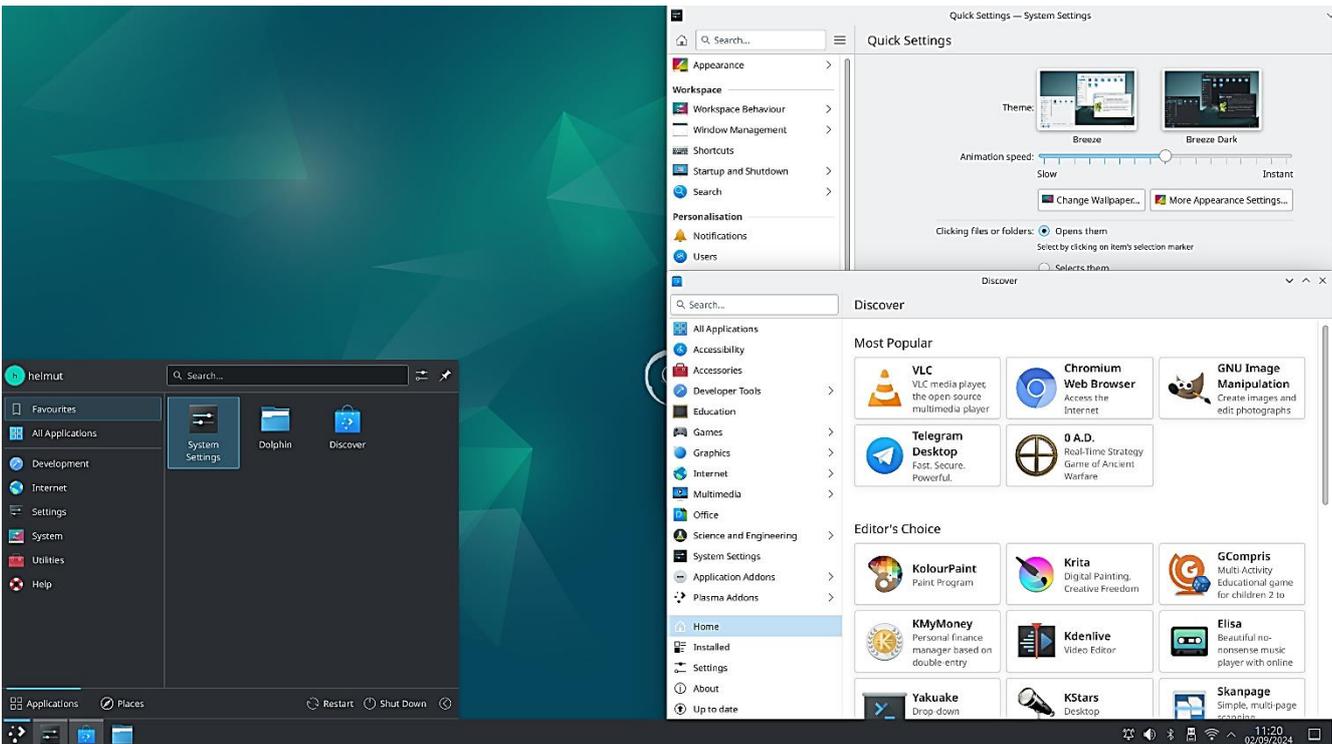
Raspberry Pi Software Configuration Tool (raspi-config)
1 System Options     Configure system settings
2 Display Options    Configure display settings
3 Interface Options  Configure connections to peripherals
4 Performance Options Configure performance settings
5 Localisation Options Configure language and regional settings
6 Advanced Options   Configure advanced settings
8 Update             Update this tool to the latest version
9 About raspi-config Information about this configuration tool

<Select>                                <Finish>

```

Finish auswählen und bestätigen (Eingabetaste)

Die folgende Abfrage „Would you like to reboot?“ mit „Yes“ bestätigen (Eingabetaste).
Danach startet das System neu mit dem Plasma-Desktop



Systemeinstellungen

Systemeinstellungen



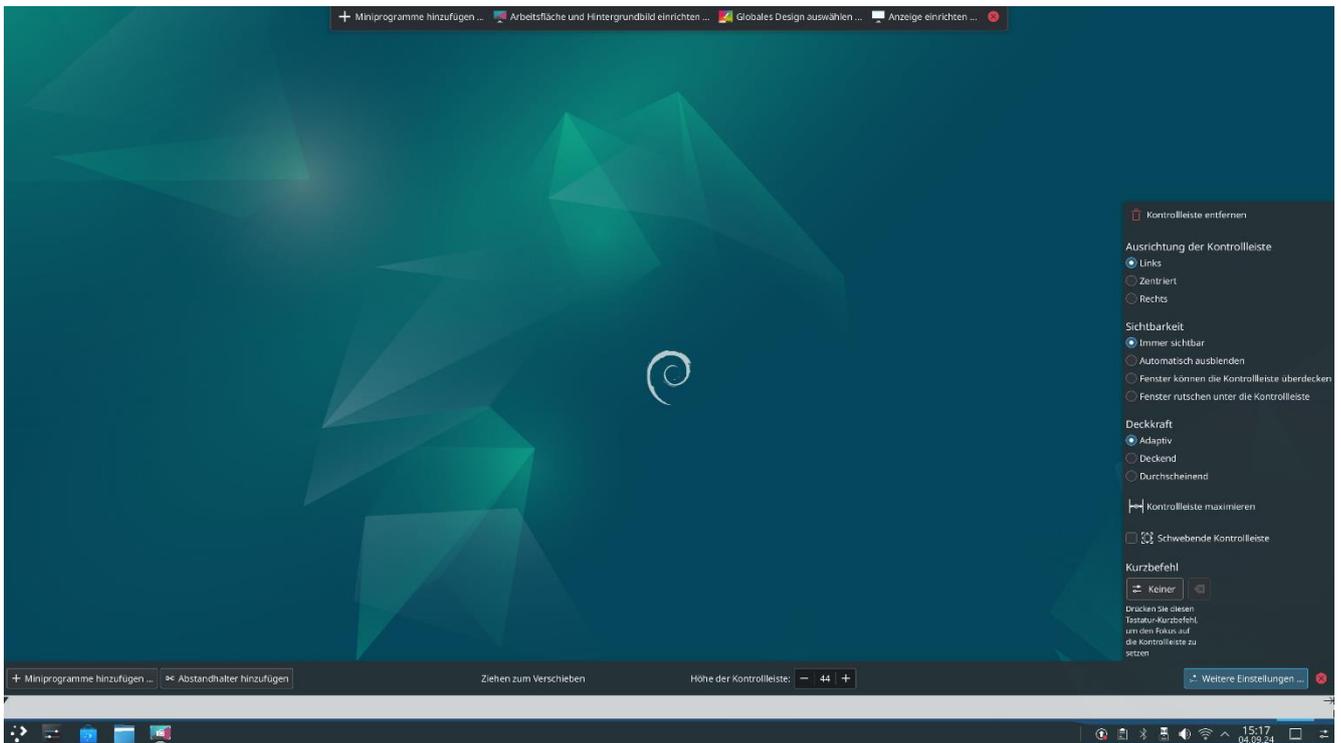
Die **Systemeinstellungen** werden mit einem Klick auf das entsprechende Symbol in der Fensterleiste (Taskleiste) gestartet.

Nach Umstellung der Sprache

Fensterleiste nur mit Symbolen einrichten ...	Alt+D, S
Alternativen anzeigen ...	
Miniprogramme hinzufügen ...	Alt+D, A
Bearbeitungsmodus starten	Alt+D, Alt+S

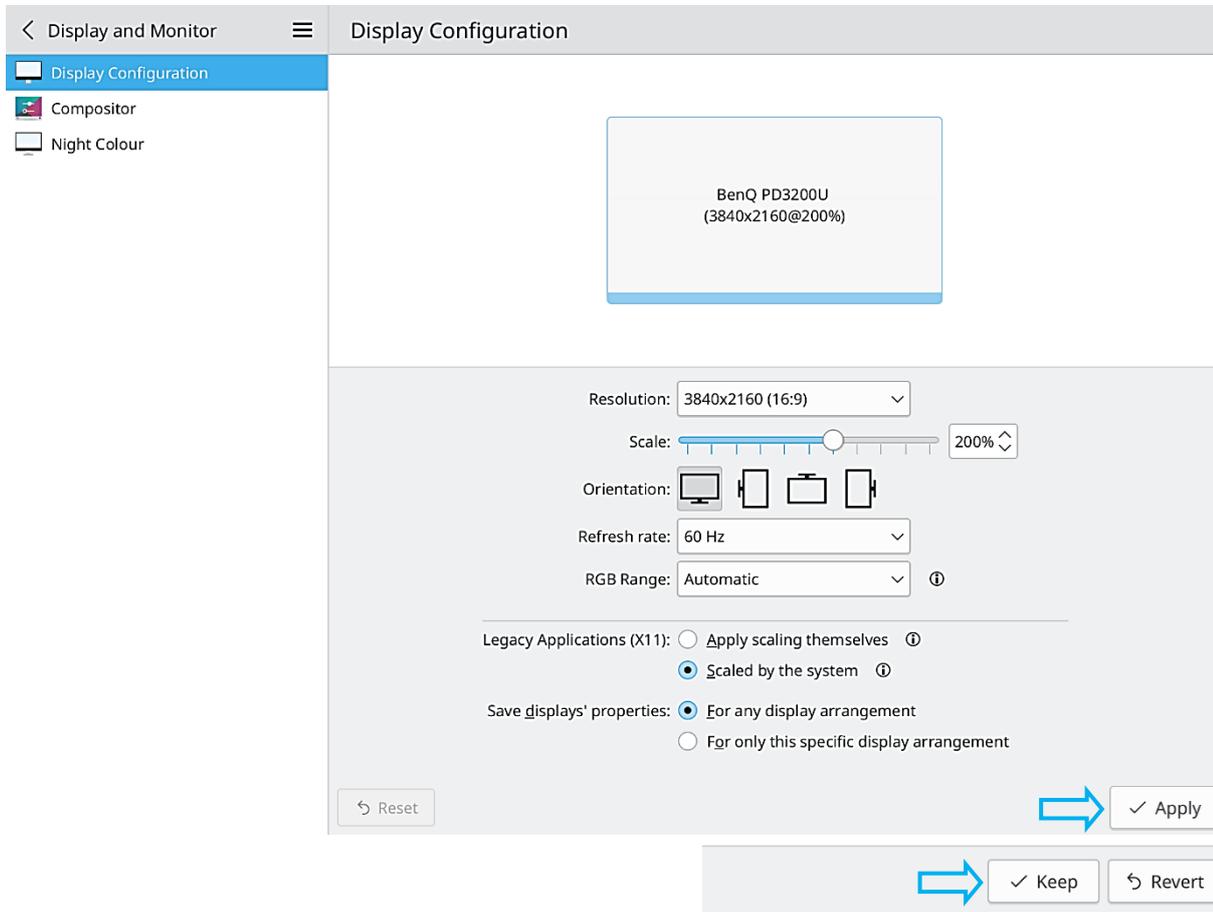
Der **Bearbeitungsmodus** mit zahlreichen Einstellmöglichkeiten wird über das Kontextmenü (rechte Maustaste) der Fensterleiste aktiviert

Nach Umstellung der Sprache



Anzeige-Einrichtung

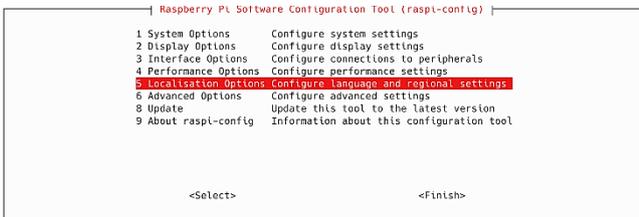
Heute sind 32 Zoll große Monitore mit einer Bildschirmauflösung von 3840 x 2160 Pixel keine Seltenheit mehr. Nach der Installation des Plasma-Desktops sind dann aber Symbole und Fenster viel zu klein, um vernünftig damit arbeiten zu können. Deshalb kann in den Systemeinstellungen die Anzeige skaliert werden. Gleichzeitig sollte man kontrollieren, ob Auflösung und Bildwiederholrate richtig erkannt wurden. Eine Änderung muss mit „Anwenden“ und „Beibehalten“ bestätigt werden.



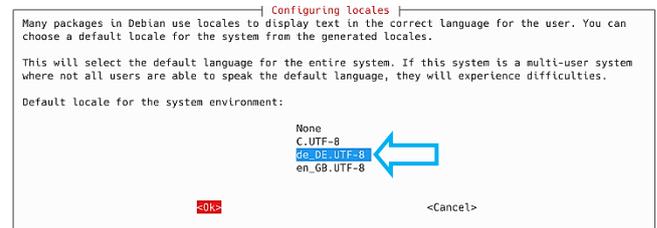
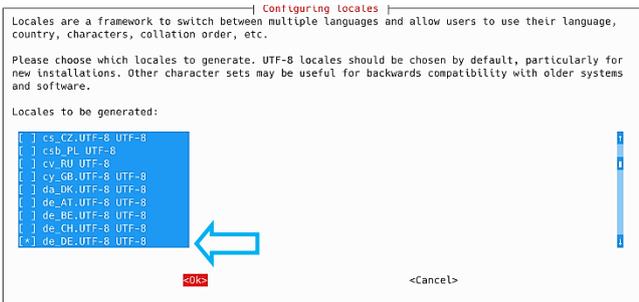
Region und Sprache

Die regionalen Einstellungen wie Sprache, Zahlen, Zeit, Währung, Maßeinheiten und Papiergröße müssen nun auf Deutsch umgestellt werden. Da das zugrundeliegende Betriebssystem das Raspberry OS ist, wird zuerst wieder im **Terminal** mit dem Befehl `sudo raspi-config` das Konfigurationsprogramm des Raspberry aufgerufen. Das Terminal befindet sich im Anwendungsstarter unter „System/Konsole (Terminal)“.

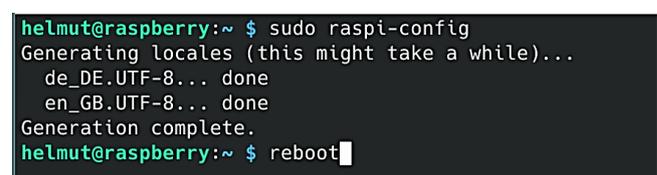
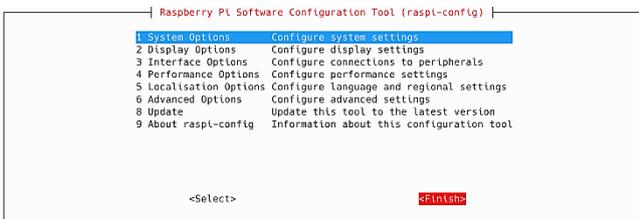
Wenn die Einstellungen für Region und Sprache nur in den **Systemeinstellungen** geändert werden, sind die Übersetzungen nicht vollständig.



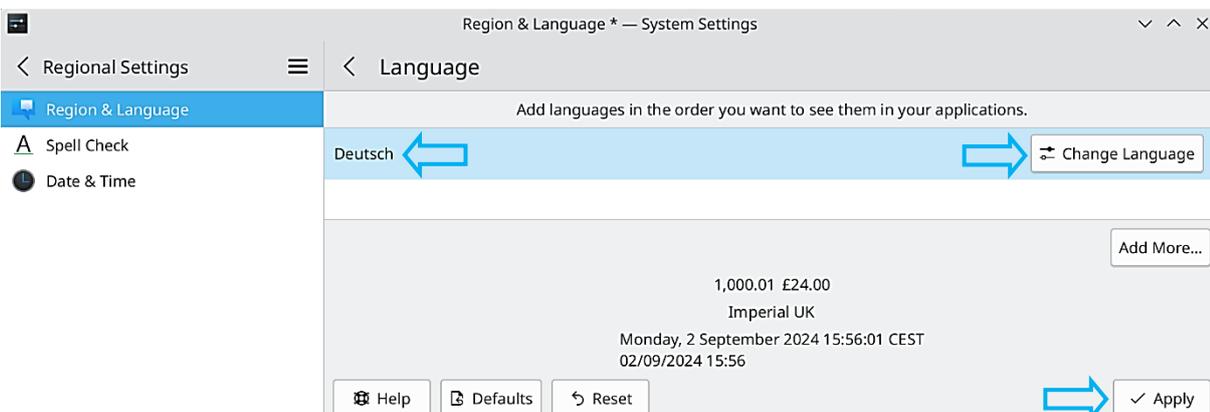
Die Option „de_DE...“ wird mit der Leertaste markiert – Im nächsten Fenster wählt man die Option „de_DE...“ aus.



Das Konfigurationsprogramm wird „Finish“ und „Eingabetaste“ beendet, das Sprachpaket wird installiert. Danach startet man das System neu mit dem Befehl `reboot`.



Anschließend wird in den Regionaleinstellungen unter „Region und Sprache“ die Option „Deutsch“ ausgewählt und mit „Anwenden“ bestätigt. Nach einem Neustart ist die Umstellung auf die deutsche Sprache abgeschlossen.

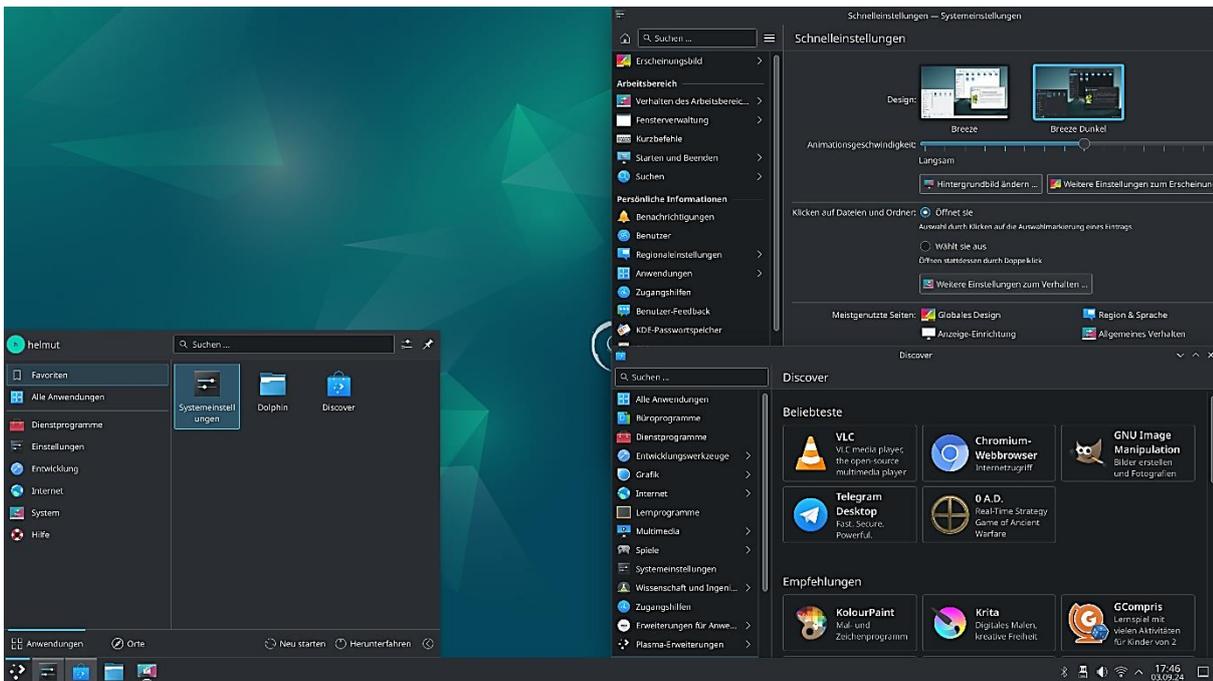
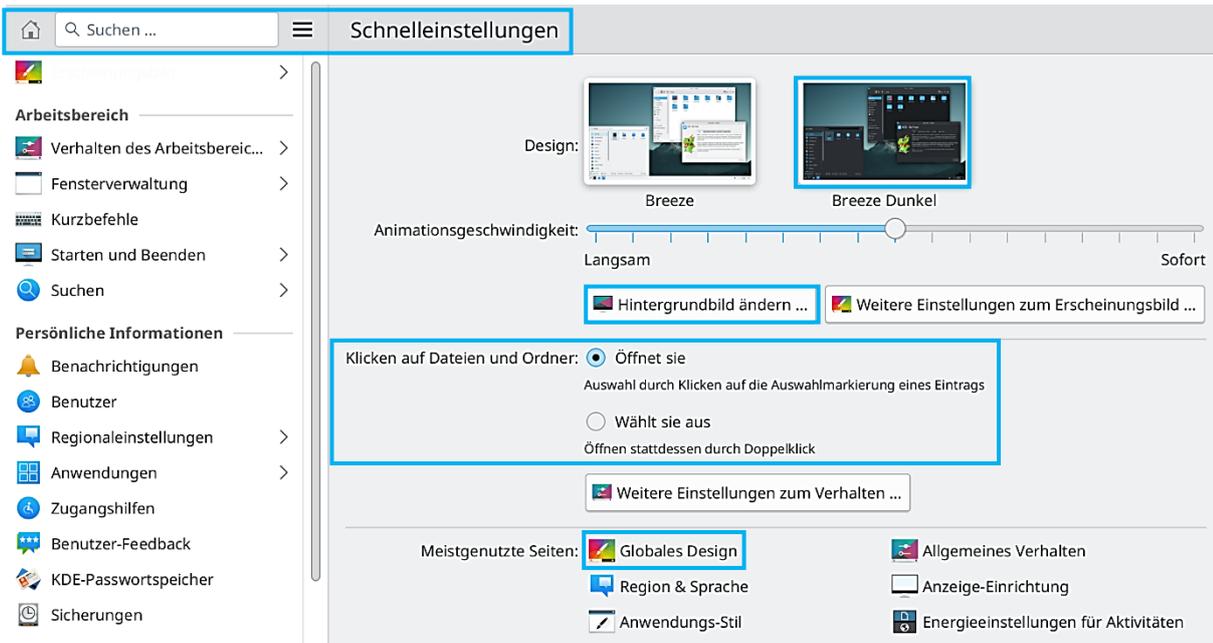


Darstellung

Wie bei Windows besteht auch beim Plasma-Desktop die Möglichkeit, die Darstellung auf einen dunklen Modus umzustellen. Das kann entweder in den Schnelleinstellungen oder unter „Erscheinungsbild/Globales Design“ geschehen.

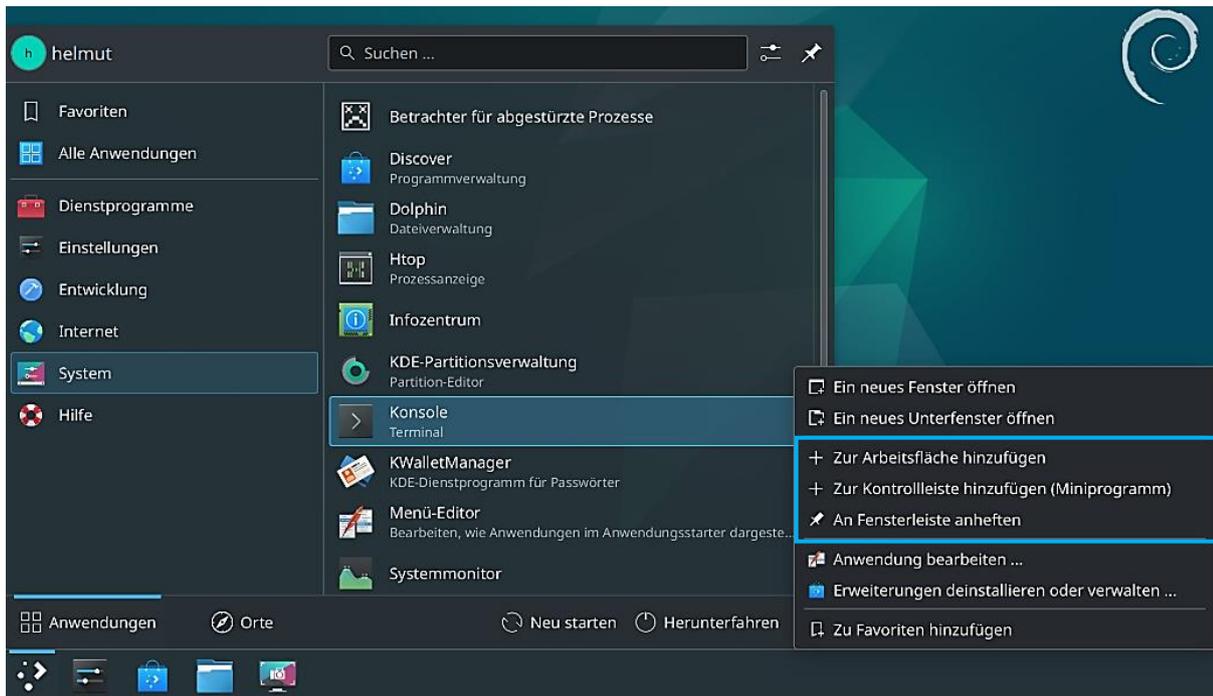
Die Schnelleinstellungen bieten darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Einstellungen vorzunehmen wie zum Beispiel das Hintergrundbild zu ändern.

Bei vielen Dateimanagern ist es Standard, Dateien und Ordner mit einem Doppelklick zu öffnen, hat aber die Möglichkeit, auf Einmalklick umzustellen. Diese Option sucht man beim Dateimanager des Plasma-Desktops vergebens, findet sie aber in den Schnelleinstellungen.



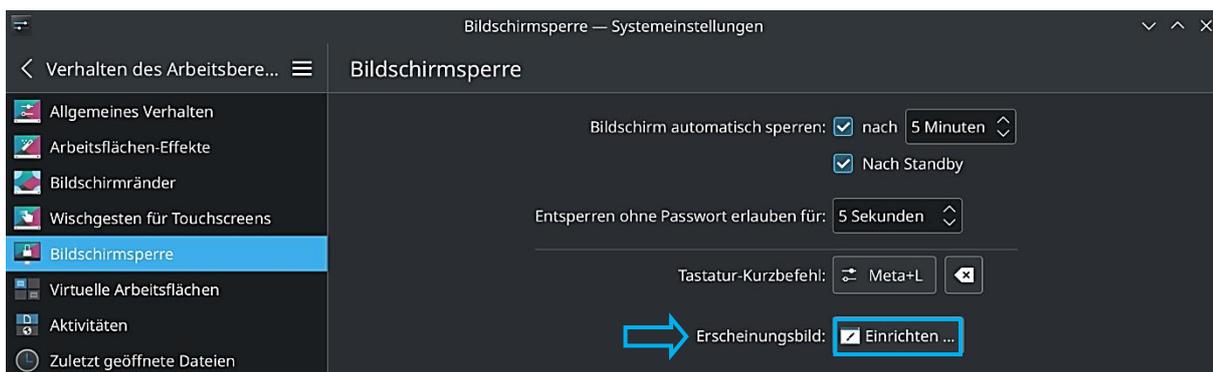
Anwendungen auf Arbeitsfläche-Fensterleiste

Das Kontextmenü (rechte Maustaste) der Anwendungen enthält u. a. Optionen zum Hinzufügen zur Arbeitsfläche oder zur Fensterleiste.



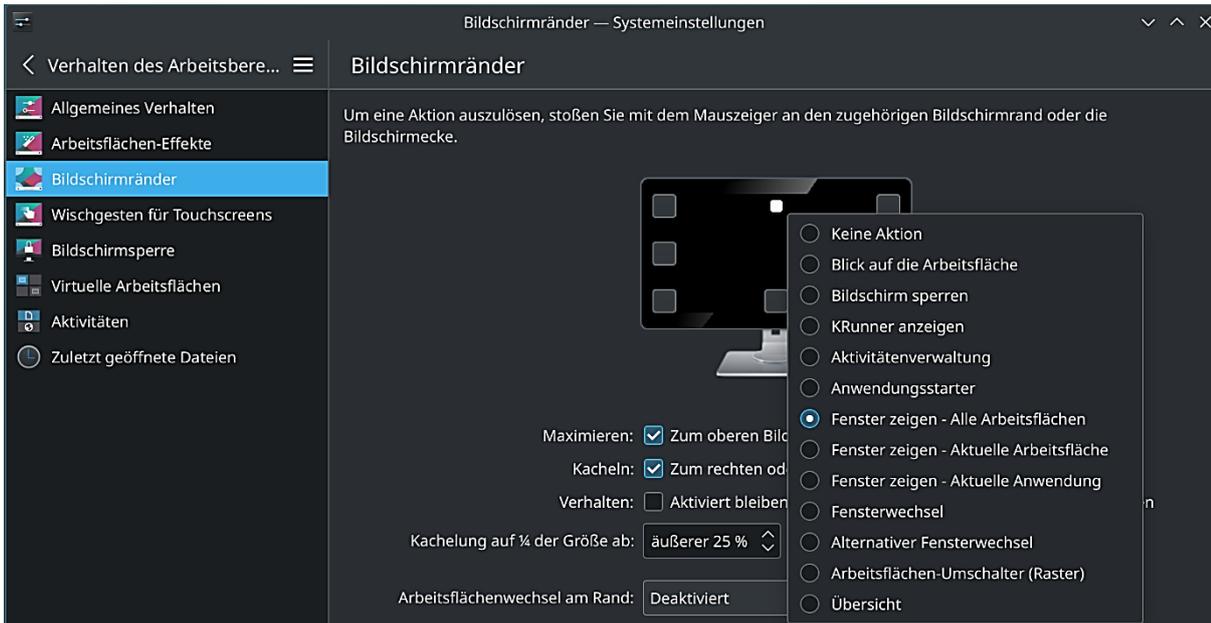
Hintergrund Bildschirmsperre

Soll das Hintergrundbild auf der **Arbeitsfläche** und bei der **Bildschirmsperre** gleich sein, kann es unter „Verhalten des Arbeitsbereiches/Bildschirmsperre“ angepasst werden.



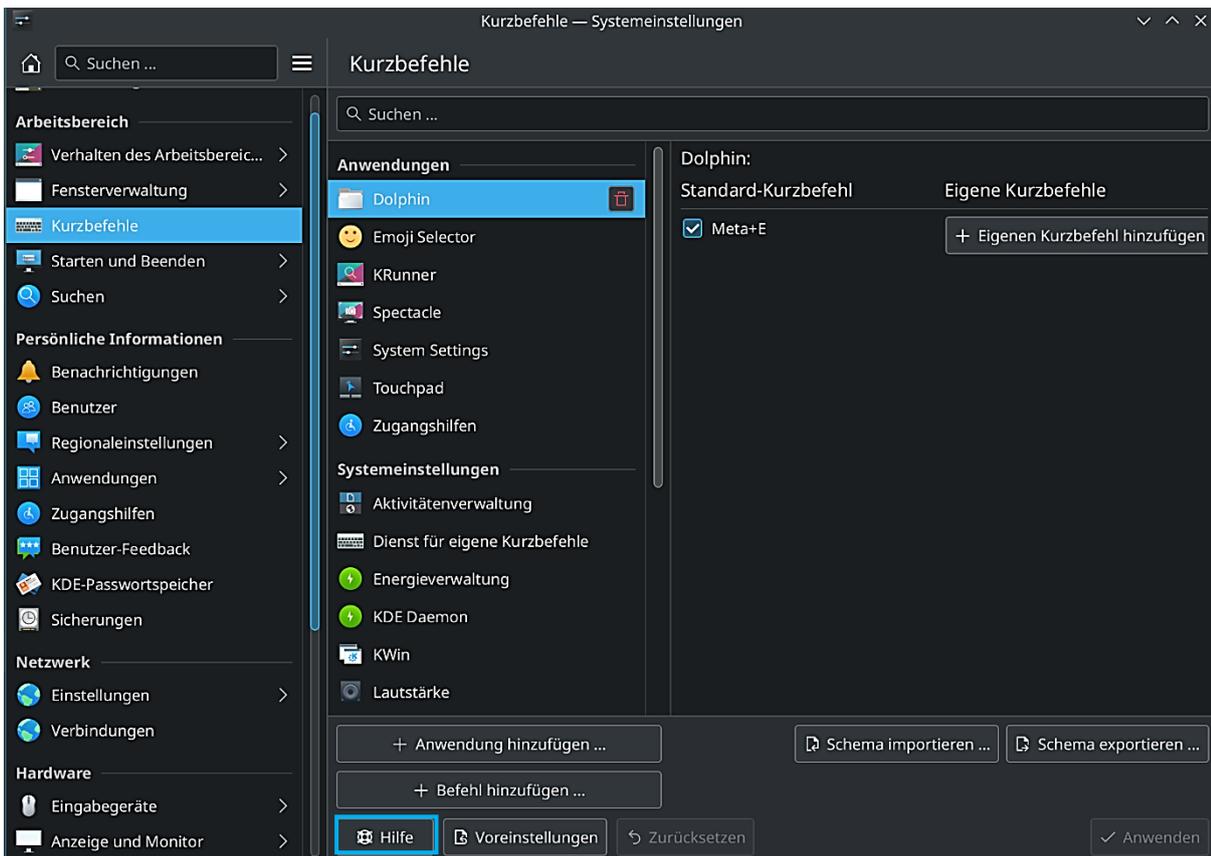
Aktionen Bildschirmränder – Bildschirmecken

Es können Aktionen durch zeigen mit dem Mauszeiger auf aktivierte Ränder oder Ecken ausgelöst werden.
Einstellungen: Verhalten des Arbeitsbereiches/Bildschirmränder.



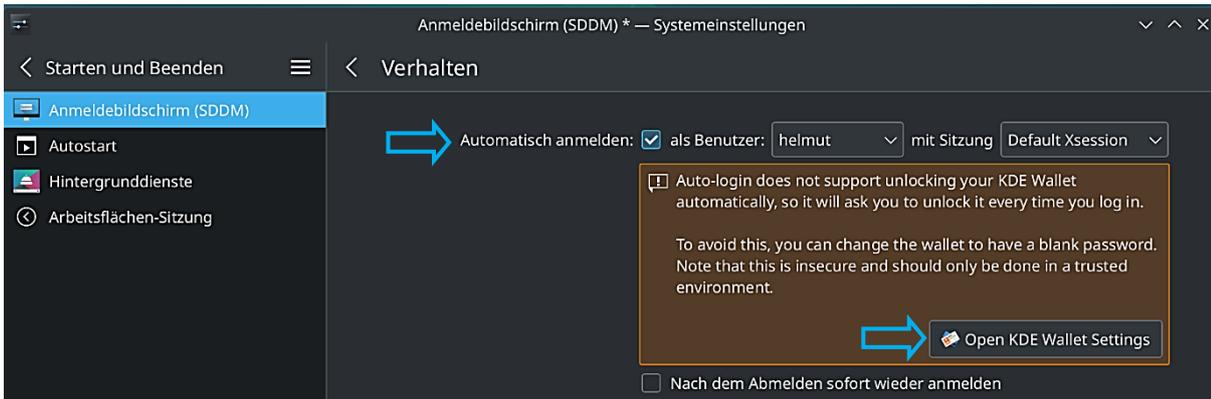
Kurzbefehle

Es ist möglich, Anwendungen, Systemeinstellungen und weiteren allgemeinen Aktionen Kurzbefehle zuzuordnen bzw. zu ändern. Es kann eine deutschsprachige Hilfe aufgerufen werden.



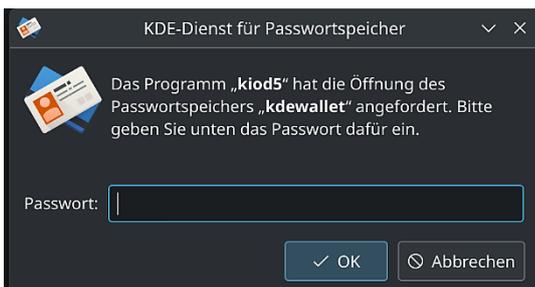
Automatisch anmelden

Um sich am System automatisch anmelden zu können, aktiviert man in den Einstellungen unter „Starten und Beenden/Anmeldebildschirm/Verhalten“ die Option „Automatisch anmelden“.



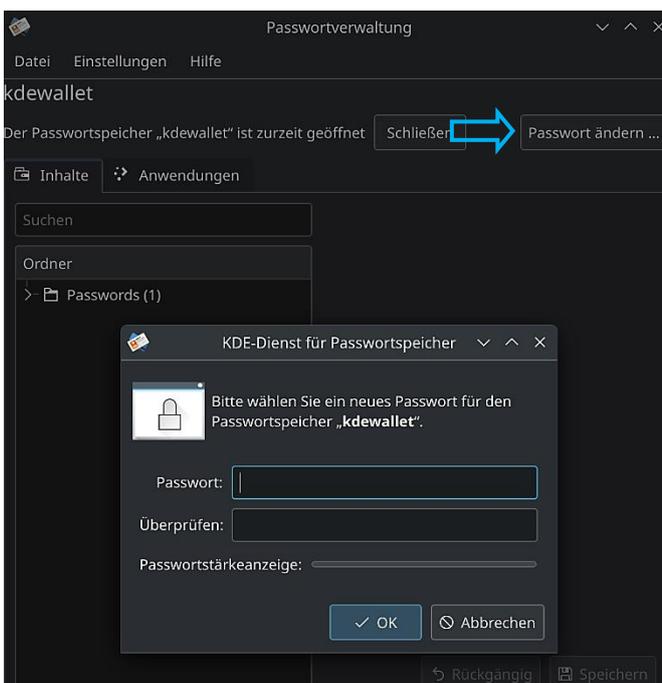
Dabei erscheint dieser Warnhinweis:

„Die automatische Anmeldung unterstützt nicht die automatische Entsperrung Ihrer KDE Wallet, sodass Sie bei jeder Anmeldung aufgefordert werden, sie zu entsperren. Um dies zu vermeiden, können Sie die KDE Wallet so ändern, dass sie ein leeres Passwort hat. Beachten Sie, dass dies unsicher ist und nur in einer vertrauenswürdigen Umgebung durchgeführt werden sollte“



Diese Aufforderung wird beispielsweise beim ersten Start des Dateimanagers Dolphin nach einem Systemneustart angezeigt, nachdem die automatische Anmeldung eingerichtet wurde.

Um das zu vermeiden, öffnet man mit einem Klick auf „Open KDE Wallet Settings“ den KWalletManager, um ein leeres Passwort einzugeben.

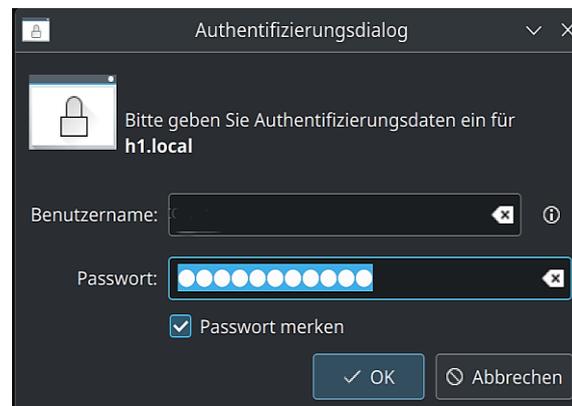
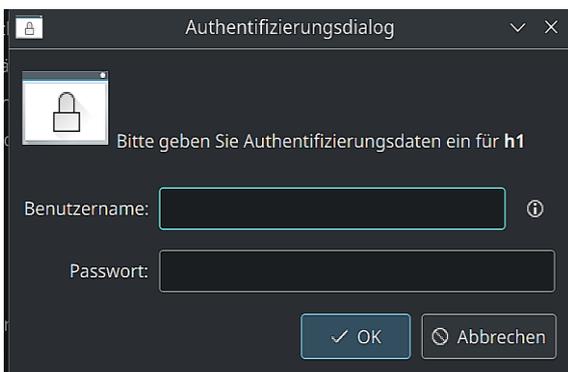
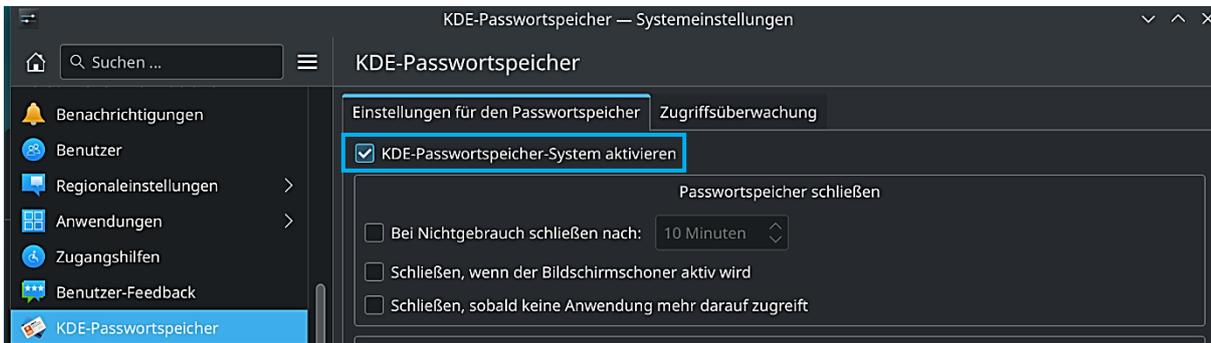


Leeres Passwort bedeutet, keine Eingabe in „Passwort“ und „Überprüfen“.

Die Warnung, dass das Passwort zu schwach ist, kann beim Bestätigen mit OK getrost ignoriert werden.

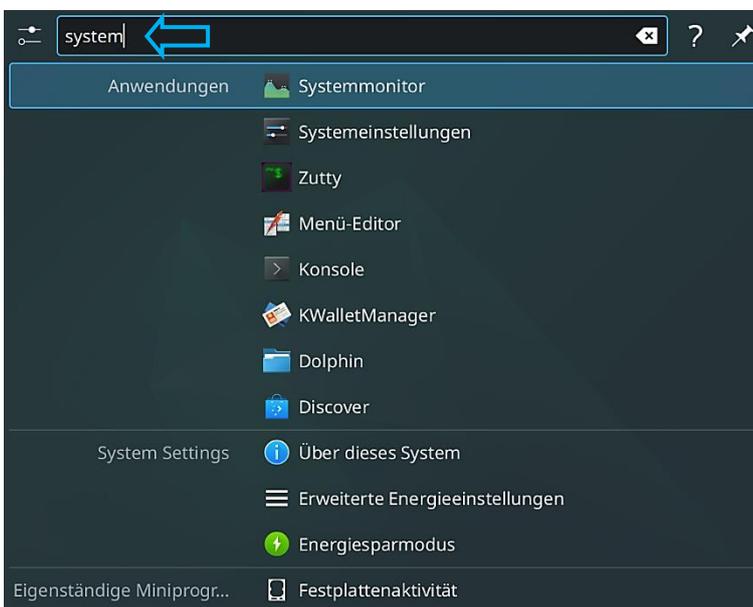
KDE-Passwortspeicher

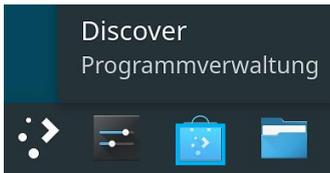
Der KDE-Passwortspeicher kann in den Systemeinstellungen auch ganz deaktiviert werden. Er ist aber nützlich bei der Authentifizierung im Netzwerk. Der aktivierte Passwortspeicher merkt sich beim ersten Aufruf eines Netzwerkordners Benutzernamen und Passwort, falls die Option „Passwort merken“ ein Häkchen hat.



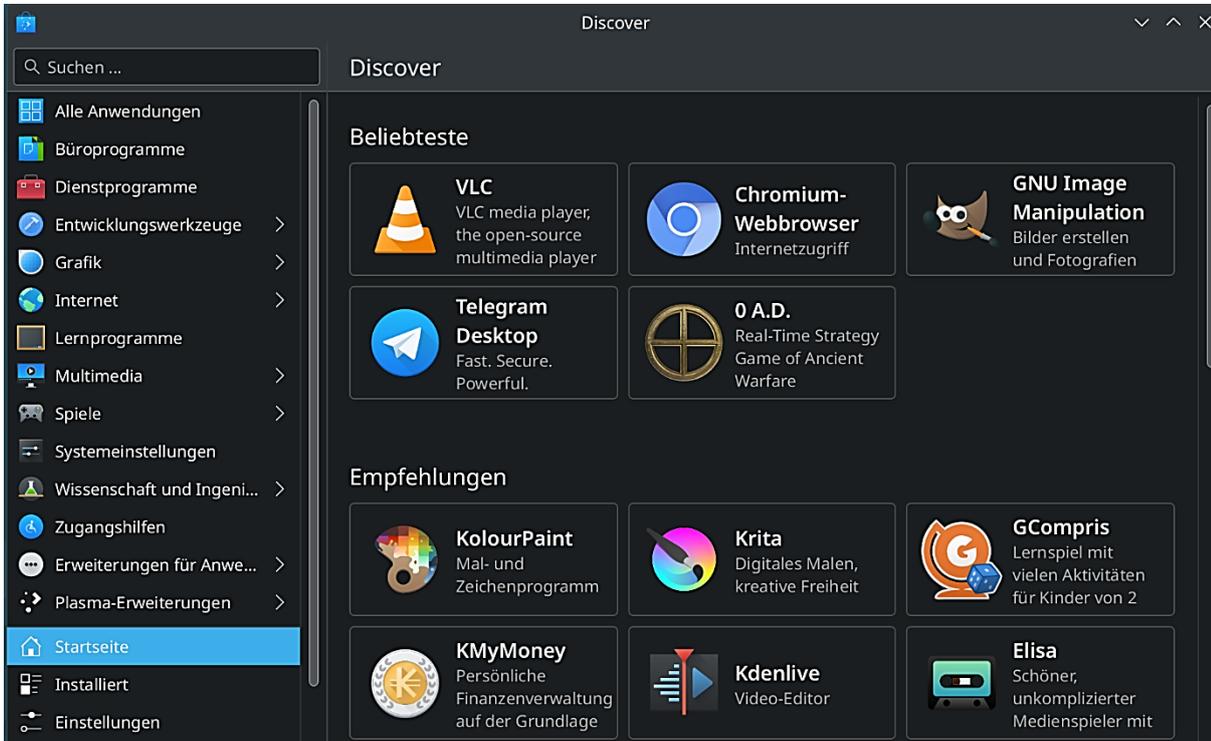
Suche

Eine effektive und schnell zu erreichende Suche kann mit der Tastenkombination „Alt/Leertaste“ oder der direkten Eingabe von Suchwörtern auf der Arbeitsfläche gestartet werden.





Bei der Einrichtung des KDE-Plasma-Desktop wurden nur die wichtigsten Software-Pakete installiert. Es fehlen Büroprogramme wie LibreOffice, Grafikprogramme wie GIMP, Internetprogramme wie Firefox und Thunderbird sowie Multimediaprogramme wie der VLC-Player. Das kann alles mithilfe der Programmverwaltung Discover und [Debian-Paketen](#) nachgeholt werden.



Alternativ zu Debian-Paketen können Apps mit [Flatpak](#) installiert werden. Flatpak ist ein distributionsunabhängiges Paketierungsformat, das zur Installation eines Programms alle notwendigen Software-Abhängigkeiten in einer Datei im spezifizierten Flatpak-Format zusammenfasst. Die zentrale Softwarequelle dafür ist [Flathub](#).

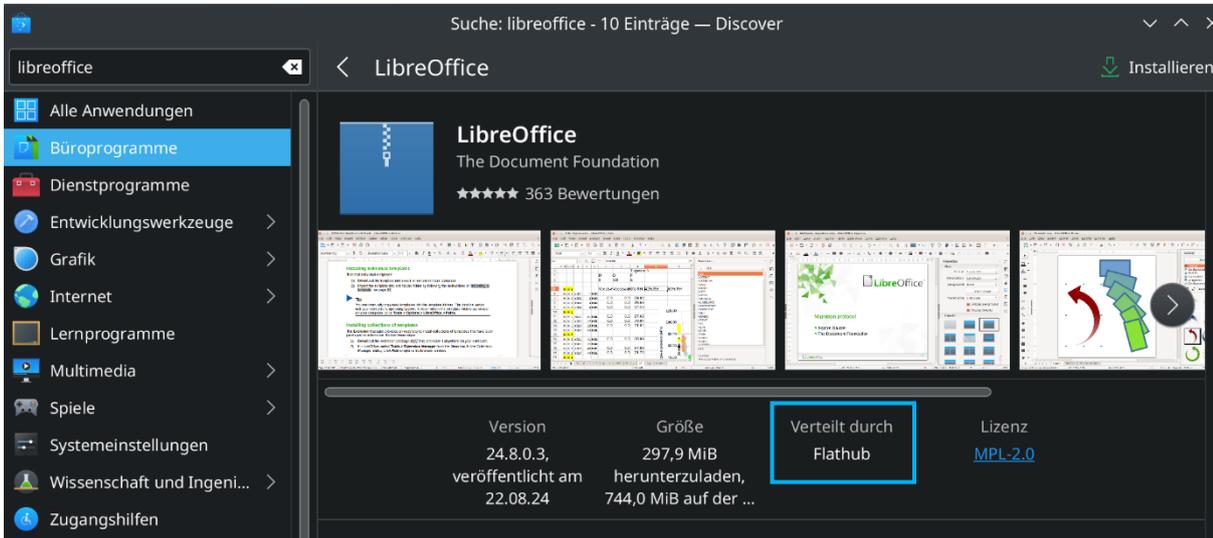
Damit Discover damit umgehen kann, muss die Distribution dafür eingerichtet werden. Für den KDE-Plasma-Desktop ist das [Debian Quick Setup](#) zuständig.

Folgende Befehle im Terminal nacheinander ausführen, die auch direkt auf der [Webseite](#) kopiert werden können.

```
sudo apt install flatpak
sudo apt install plasma-discover-backend-flatpak
flatpak remote-add --if-not-exists flathub https://dl.flathub.org/repo/flathub.flatpakrepo
reboot
```



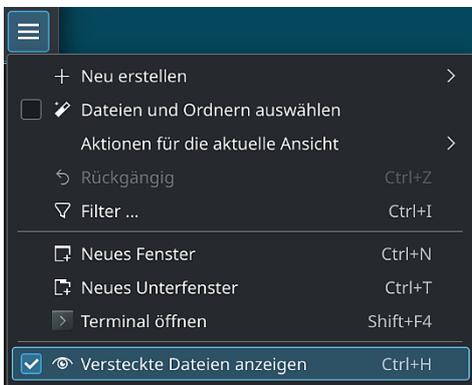
Dann steht u. a. auch das Gesamtpaket von LibreOffice zur Verfügung. Die einzelnen **Debian**-Pakete von LibreOffice zeichnen sich leider dadurch aus, dass sie sich nicht an eine größere Bildschirmauflösung anpassen und auch nicht auf Deutsch umgestellt werden können.



In der Programmverwaltung kann der Browser Firefox weder als Debian-Paket noch als Flathub-App installiert werden. Das klappt aber mit dem Befehl `sudo apt install firefox` im Terminal.

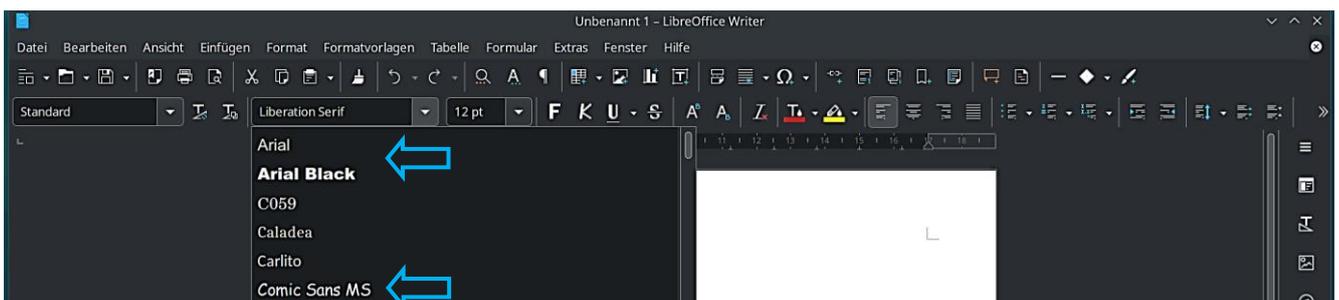
Die Installation von Firefox wird empfohlen, da der standardmäßig installierte Browser Konqueror Schrott ist. Alternativ steht Chromium zur Verfügung.

Windows-Schriften



Für den aktuellen Benutzer gibt es einen einfachen Weg, an Windows-Schriften zu kommen. Man kopiert sie auf einem Windows-Rechner aus „C:\Windows\Fonts“ und fügt sie unter KDE-Plasma in einen anzulegenden Ordner `.fonts` ein, der im **Persönlichen Ordner** liegen muss. Achtung: Der Punkt vor „fonts“ und Kleinschreibung sind wichtig. Damit man diesen Systemordner sehen kann, muss im Dateimanager „Versteckte Dateien anzeigen“ aktiviert sein.

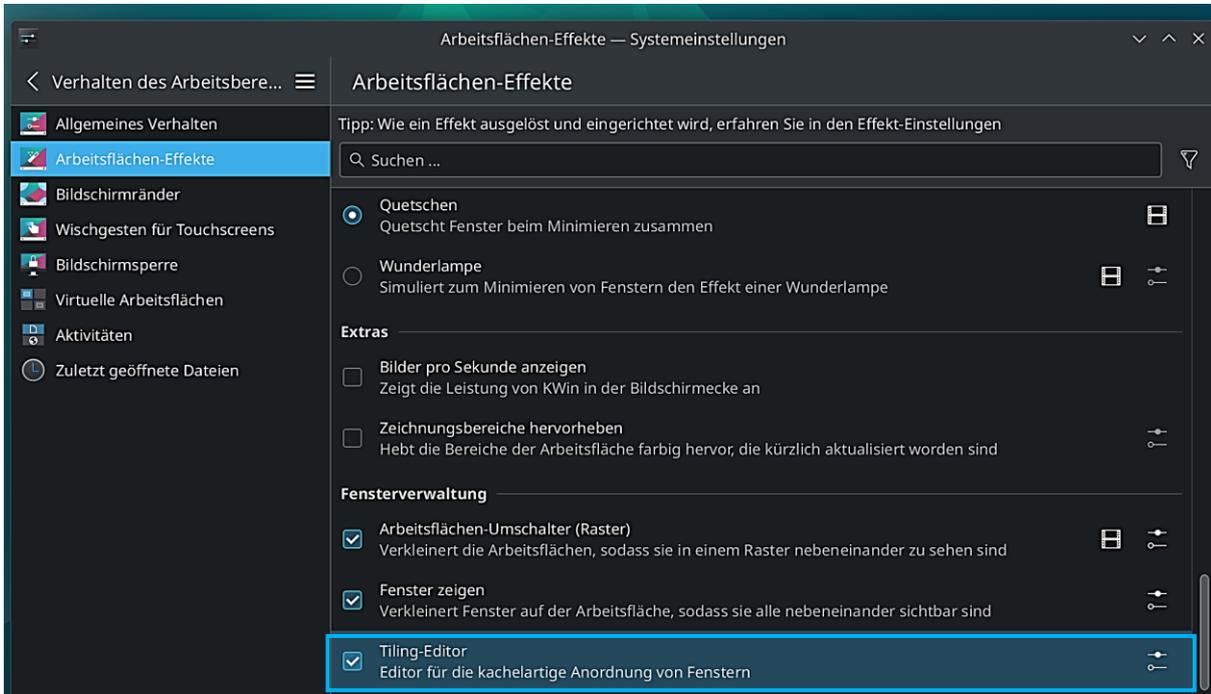
Will man einige Windows-Schriften **systemweit** installieren, gelingt das im Terminal mit dem Befehl `sudo apt install ttf-mscorefonts-installer`



Fensterkacheln

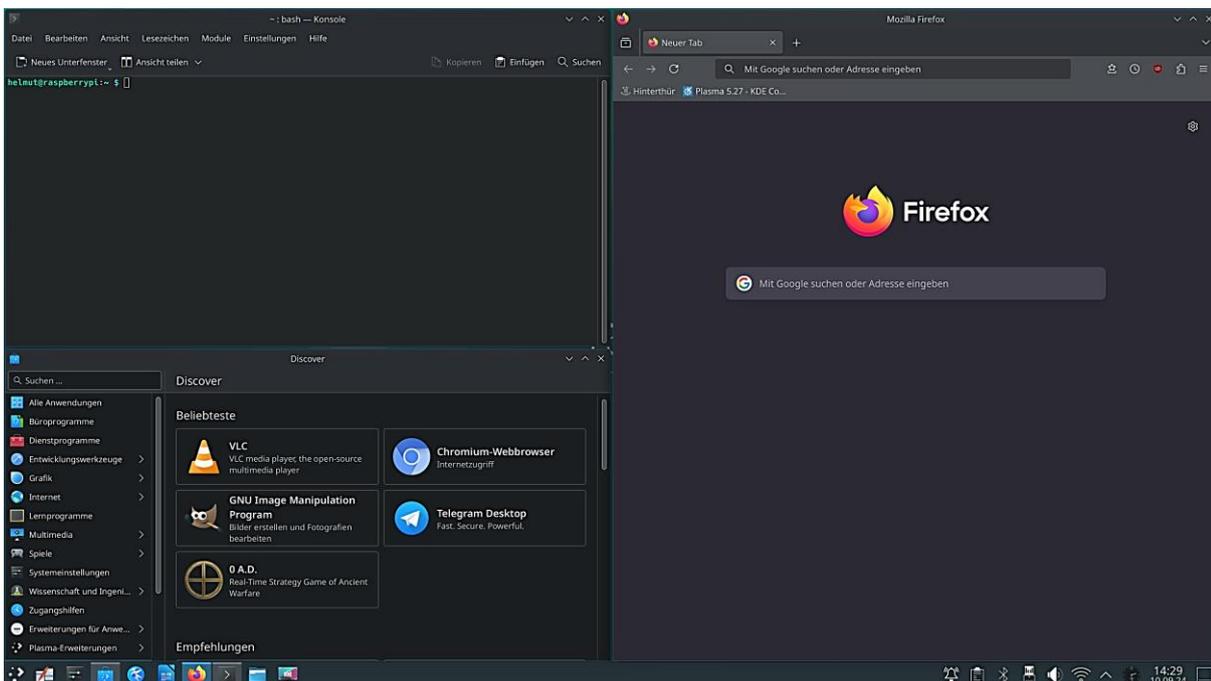
In den Systemeinstellungen kann unter „Verhalten des Arbeitsbereiches/Arbeitsflächen-Effekte“ der Tiling-Editor aktiviert bzw. deaktiviert werden. Tiling (Kacheln) bedeutet, auf der Arbeitsfläche benutzerdefinierte Kachelayouts einzurichten.

Dies ist vergleichbar mit den sogenannten Snap-Layouts von Windows 11 und der erweiterten Funktion „FancyZones“ der [Windows PowerToys](#). Mithilfe dieser Funktion positioniert man schnell Fenster auf der Arbeitsfläche und nutzt dessen Platz optimal aus, sodass man mehrere Anwendungen gleichzeitig nutzen kann.



Durch Drücken der Tastenkombination „Meta (Windows)/T“ kann der Bildschirm beliebig in mehrere Bereiche aufgeteilt werden. Außerdem bietet Plasma drei typische Standardlayouts an. Wenn man dann ein Fenster auf den Desktop zieht und dabei die Umschalt-Taste gedrückt hält, wird es automatisch in den entsprechenden Bereich verschoben.

[KDE-Video](#)



Miniprogramme



Miniprogramme können auf der Arbeitsfläche platziert oder in die Fensterleiste eingefügt werden. Im Kontextmenü der Arbeitsfläche (rechte Maustaste) kann die Option „Miniprogramme hinzufügen“ aktiviert werden. Es reicht ein einfacher Klick auf ein Programm, um es auf der Arbeitsfläche abzulegen. Sobald der Bearbeitungsmodus (Kontextmenü) gestartet ist, kann es verschoben, gedreht, in der Größe verändert, eingerichtet oder auch wieder gelöscht werden.

Die Miniprogramme können nach Kategorien gefiltert und neue heruntergeladen werden.



Werden die Miniprogramme über das Kontextmenü der **Fensterleiste** aktiviert, landen sie bei einem Klick darauf links auf der Fensterleiste. Im Bearbeitungsmodus können sie dann in den **Infobereich** verschoben werden.

